



— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Wyandottes — ein Idealhuhn.

Von R. Zieck. (Mit Abbildung.)

Wenn man den Katalog einer Geflügel-ausstellung durchblättert, die dem allgemeinen Interesse dient, so wird man bemerken, daß die Wyandottes mit den meisten Nummern vertreten sind, ein deutlicher Beweis dafür, daß es sich hier nicht nur um ein feiner Formen und Gefiederfärbung wegen beliebtes Huhn handelt, sondern daß es auch eine nutzbringende empfehlenswerte Rasse ist. Keine andere Art hat sich seit ihrem Bekanntwerden in so hohem Maße verbreitet und ihren hohen Platz dauernd behauptet.

Das Wyandottes-Huhn ist eine amerikanische Rasse, welche ihren Namen zu Ehren des jetzt ganz ausgestorbenen Indianerstammes der Wyandots erhalten hat und dort schon in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts bekannt war. Damals waren die Plymouth-Rocks das beste Nutzuhn; diese waren aber bald dem Wyandotte-Huhn weichen. Auch bei uns in Deutschland, wo es seit etwa 1880 bekannt ist, hat es alle anderen Rassen, selbst die legeschäftigen Italiener verdrängt, ganz besonders, nachdem es namentlich in England zu einer nie geahnten Vollkommenheit in Züchtung und Farbe gebracht worden ist. Betrachten wir nun zunächst die Rassenmerkmale:

Im allgemeinen stellen die Wyandottes eine nachsichtige Brahmaform dar, denn der große, breite, fast vierschrittige Körper hat eine tiefe, volle Brust und einen breiten, kurzen Rücken ohne bauschiges Sattelfleisch. Trotzdem erscheint dieses Huhn mit seinen gut abgerundeten Formen durchaus nicht plump und schwerfällig, wohl aber stattlich und imponierend; es trägt sich aufrecht, und insbesondere die Hennen sind ruhig und anmutig. Im voll ausgebildeten Zustande besitzen die Hähne ein Gewicht von 4 bis 5, die Hennen ein solches von etwa 3 kg; jüngere Tiere wiegen auch bis 2½ kg. Der Hals ist mittellang, kräftig und hat reichen Behang, der Schnabel ist kurz und etwas gebogen, der Kehlschleim und Kehlschlappen sind lebhaft rot und nur mittellang, der niedrige Rosenkamm ist vorn breit und verjüngt sich nach dem Nacken zu. Die Beine sind mittellang, kräftig und haben nackte Läufe mit gelben Behen. Der Schwanz ist in der

Basis breit und steigt in sanfter Wölbung an, ist aber auch beim Hahn von mäßiger Länge. Das Gefieder ist reich und voll, aber eng anliegend und hat viele Schattierungen, man unterscheidet Silber-, Gold-, weiße, gelbe, schwarze und rebhuhnfarbige Wyandottes, doch haben sich die weißen, die auch heute im Bilde vorgeführt werden, die meisten Freunde erworben.

Wo irgend eine Beschreibung dieser Rasse veröffentlicht wird, da ist der Berichterstatter des Lobes voll. Wegen ihrer enormen Härte

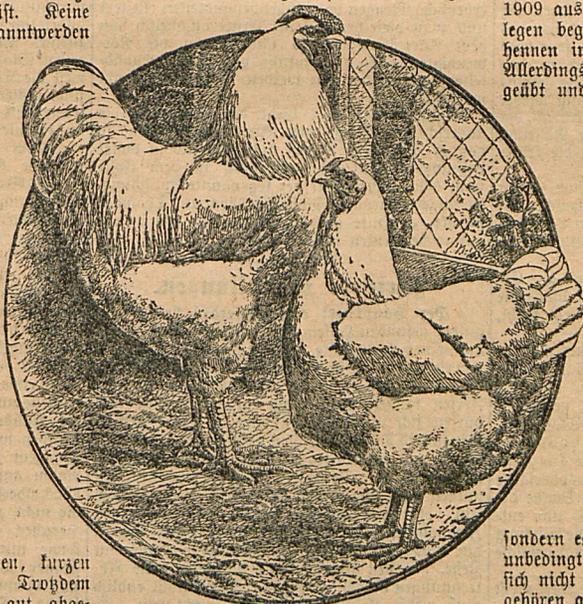
geboren, und ich gehe nicht zu weit, wenn ich die weißen Wyandottes als das richtige „Landwirtschaftshuhn“ bezeichne.

Ein weiterer Vorteil der Züchtung der Wyandottes ist der Umstand, daß sich die Küken wegen der ererbten Widerstandsfähigkeit sehr leicht aufziehen lassen, sich ziemlich schnell befiedern und deshalb sehr widerhart und früh legerisch sind. Eine Dame, die im vorigen Frühjahr zweimal Bruteier von mir bezog, teilte mit, daß die Küken, welche am 16. März 1909 ausgeschlüpften, bereits Anfang Oktober zu legen begannen und z. B. eine dieser Jung-hennen im Jahre 1909 schon 52 Eier legte. Allerdings wird hier auch strenge Legekontrolle geübt und nur das Ei einer anerkannt guten Legerin verwendet.

Die Zahl der jährlich produzierten Eier bezieht sich im Durchschnitt pro Henne auf 170 bis 180 Stück im Gewicht von 60 g. Die Küken sind im Alter von acht bis zehn Wochen reif für die Tafel, und auch das Fleisch älterer Tiere ist immer noch zart und wohlschmeckend, dazu kommt noch, daß die Hauptabnehmer für altes Geflügel eine besondere Vorliebe für weiße Hühner haben.

Aber die Wyandottes haben auch ihre Nider; es werden dem Huhn besonders starke Neigung zum Fettwerden und große Brutlust zum Vorwurf gemacht. Wenn wirklich einmal dieser oder der andere Uebelstand eingetreten sein sollte, so ist daran keineswegs das Huhn schuld, sondern es ermangelte dann ohne Frage an der unbedingt nötigen Bewegung. Wyandottes lassen sich nicht in Käfigen halten, sie wollen und gehören auf ausgedehnte Höfe, auf Weideplätze und in Obstgärten. Dort werden sie nicht zu fett werden, sondern ihr munteres Wesen behalten, und wenn sie dann auch einmal zu gelegener Zeit brutlustig sein werden, so kann das den Züchter höchstens freuen.

Die Landwirtschaftskammern der einzelnen Provinzen, die doch bestrebt sind, den bäuerlichen Landwirten in jeder Hinsicht das Beste zugänglich zu machen, haben auch zwecks Verbreitung dieser hervorragenden Hühnerrasse Zuchtstationen eingerichtet, z. B. in Kopaschin bei Wonzowitz, welche im Herbst Zuchttiere und im Frühjahr Bruteier zu verhältnismäßig niedrigen Preisen abgeben und sich darum eines großen Zuspruchs erfreuen.



Weiße Wyandottes.

und Unempfindlichkeit gegen den höchsten Kältegrad, nicht minder aber auch wegen ihrer wunderbaren Vereinigung von höchster Eierproduktion mit vorzüglichem Fleischansatz und endlich wegen ihrer Beweglichkeit und Neigung, sich ihr Futter zusammenzufuchen, sind die Wyandottes ein für die nördlichen und östlichen Provinzen Deutschlands ganz besonders geeignetes Huhn. Sollen diese hervorragenden Eigenschaften aber voll zur Geltung kommen, so bedürfen die Tiere eines freien Auslaufes und guter Weide Gelegenheit, die sie wiederum stark ausnützen. Diese Vorteile sind ihnen aber bei allen landwirtschaftlichen Betrieben

Die Nahrungstoffe der Erde.

Von Rosemann.

Die Nahrungstoffe, welche die Pflanzen der Erde entnehmen, bleiben beim Verbrennen der Pflanzen in ihrer Asche erhalten, denn sie sind unverbrennlich. Diese Aschenbestandteile finden sich nur in der Erde in verschiedener Menge und auch in verschiedener Löslichkeit vor. Letztere ist natürlich ebenfalls von großer Bedeutung, denn nur auflösbare Stoffe vermag die Pflanze mit ihren Wurzelfasern aufzusaugen. So wird uns unmittelbar klar, daß ein Erdboden, der alle diese Aschenbestandteile in besonders großer Menge und in genügend Löslichkeit enthält, der zur Pflanzenerziehung geeignet sein muß und daß andererseits ein solcher, der nur wenig von diesen Aschenbestandteilen oder nicht alle Stoffe, aus denen diese Aschenbestandteile zusammengesetzt sind, oder endlich diese in schlecht löslicher Verbindung enthält, ungeeignet ist. Dies finden wir bestätigt, wenn wir uns die Entwicklung der Pflanzen von Beginn des Lebens auf der Erde an vergegenwärtigen.

Die zunächst vorhandene harte Steinrinde enthält alle diese Aschenbestandteile auch, aber solange der Stein nicht zerklüftet und zermüht war, so lange konnten sie zur Ernährung von Pflanzen nicht nutzbar werden, da sie solange eben nicht löslich waren. Die Pflanzen fanden sich daher zuerst an den Ufern des Wassers an, denn nur durch letzteres erfolgte ein solcher Grad der Auflösung der steinigen und später erdigen Bestandteile, daß die Pflanzen sie aufnehmen und zum Aufbau zu verwenden vermochten.

Von diesem Gang der Entwicklung können wir uns auch heute noch durch einen Versuch überzeugen. Legen wir z. B. einen mürben Samenformer darauf, so werden sich letztere nie zu Pflanzen entwickeln. Auch wenn wir den Sandstein ganz zerklüffern und auf den so erhaltenen trockenen Sand ein Samenform legen, ist es, so lange wir beides trocken aufbewahren, dieselbe Sache. Anders aber, wenn die Luft, in der wir beides aufbewahren, feucht ist oder wir gar den Sand anfeuchten. Dann wird sich das Samenform, falls es warm genug ist, sehr bald regen, es wird sein zartes Wurzelsystem in den Sand hineintreiben und auch einige Blätter hervorbringen. Bald aber wird die Entwicklung wieder zum Stillstand kommen, denn es fehlen der Pflanze in dem toten Sande die zur Nahrung nötigen Aschenbestandteile des Bodens, die reiner Sand nicht enthält.

Ganz anders gestaltet sich der Versuch, wenn wir dem Sande vorher ein wenig Holzasche beigemischt haben, dann wird sich die Pflanze wirklich entwickeln, völlig auswachsen und Blüte und Früchte hervorbringen können.

Durch diesen Versuch finden wir eine alte Erfahrung bestätigt, wir streuen ja schon lange die Holzasche auf die Wiesen und wissen sehr wohl, wie sehr sie den Graswuchs befördert.

Wie man nun die bei der Verbrennung der Pflanzen in die Luft entweichenden Gase untersucht und festgestellt hat, so hat man auch die Bestandteile der Asche ermittelt und gefunden, daß diese ebenfalls hauptsächlich drei Stoffe enthält, nämlich: Kalk, Kali und Phosphorsäure. Nun sagte man sich, wenn die Holzasche hauptsächlich aus Kalk, Kali und Phosphorsäure besteht, so muß, wenn wir dem toten Sande die genügende Menge Kalk, genügend Kali und entsprechend Phosphorsäure beimengen, so die Wirkung dieselbe sein, als wenn wir ihn Pflanzenasche beimischen.

Nämlichlich des Kalkes war dieser Weg meist leicht zu beschreiten, denn der Kalk fand sich vielfach in der Nähe als Mergel, oder wo das nicht der Fall, war er immerhin aus den häufigen Kalkbrüchen im allgemeinen verhältnismäßig leicht heranzuschaffen.

Zunächst verwandte man ihn bekanntlich vielfach allein, jedoch man merkte gar bald, daß er sich dann zwar zu Anfang sehr vorteilhaft erwies, bald aber in seiner Wirkung nachließ und, so wie das bekannte Sprichwort von ihm sagt, reiche Väter und arme Söhne machte.

Woher kam das? Nun, der Kalk wirkte deshalb zu Anfang so gut, weil er den Boden zerlegte, die im Boden vorhandenen Vorräte von Kali, sowie die vorhandene Phosphorsäure auflöste, löslich machte, und sie so den Pflanzen zugute kommen ließ. Bald aber waren die im Boden

aufgespeicherten Vorräte verbraucht, und von da ab mußten die Ernten in dem Grade schlechter werden, je nachdem den Pflanzen wieder diese wichtigsten Aschenbestandteile zu ihrem Aufbau zunehmend fehlten.

Zwischen war man nun darauf gekommen, daß die Abraumsalze der großen Salzlager, besonders bei Staßfurt, große Mengen Kali enthielten, und so schritt man dazu, diese Abraumsalze (Kainit, Carnallit usw.) ebenfalls wie den Kalk zur Düngung zu benutzen. Sofern der Boden reich an Phosphorsäure war, wirkten Kalk und Abraumsalze, gemeinsam gegeben, natürlich zunächst wiederum sehr günstig; sobald jedoch der Vorrat an Phosphorsäure aufgebraucht war, trat auch sofort wieder ein Nachlassen des Wachstums der Pflanzen ein.

So sah man sich gezwungen, sich noch nach einem möglichst billigen Mittel umzusehen, durch das man dem Boden auch die erforderliche Phosphorsäure zuführen imstande war. Dieses Mittel fand sich in der sogenannten Thomasschlacke.

Gewisse Eisenerze besitzen nämlich einen reichen Gehalt an Phosphorsäure. Dieses legte den Wert der Erze früher sehr herab, da die Phosphorsäure sich nur schlecht von den metallischen Erzen im gewöhnlichen Schmelzprozess trennen ließ und dieses dann für viele technische Zwecke ungeeignet blieb. Da erkann schließlich ein Ingenieur Thomas ein Verfahren, die Phosphorsäure bei dem Schmelzprozess der Erze an Kalk zu binden, so daß sie in der Schlacke zurückgehalten wurde. Dies ist die bekannte Thomasschlacke, deren Gehalt an Phosphorsäure natürlich verschieden ist, je nachdem die verhäuteten Erze mehr oder weniger Phosphorsäure bei sich führen.

In dieser Schlacke hatte man nun sogar zugleich zwei wesentliche Bestandteile, nämlich nicht nur bis 20% Phosphorsäure, sondern zugleich auch bis 50% Kalk, an den die Phosphorsäure gebunden war, sie stellte also sehr zermahlen und mit der nötigen Menge Kalifalze ein der Holzasche durchaus ähnliches, billiges Düngemittel dar. Bedenkt man nun, daß jede Ernte dem Boden nicht unerhebliche Mengen von Aschenbestandteilen entzieht und man dieselben mit der Ernte alljährlich von dem Acker fortführt, so muß einem die Notwendigkeit auch der Zufuhr von Aschenbestandteilen unmittelbar klar werden, andernfalls treibt man Raubbau.

Nicht immer aber birgt der Stallung die ausreichende Menge von Aschenbestandteilen, so daß er allein den Boden nicht dauernd in voller Leistungsfähigkeit erhalten kann, in dem Falle muß dann außer Kalk der sogenannte Kunstphosphat, Kainit oder Carnallit, Superphosphat und Thomasschlacke, zu Hilfe genommen werden, wenn man auf reiche Ernten rechnen will.

Kleinere Mitteilungen.

Der Hauptwert eines Pferdes beruht auf guten, gesunden Hufen. Ein gesunder Fuß besteht aus einer Hornmasse, die geschmeidig, stark und von einerlei Farbe ist, keine Ringe, noch Erhöhungen, noch Risse und Spalten zeigt. Die Ballen oder Fersen müssen weit, nicht eingezogen sein und dürfen sich nur wenig umbiegen. Die Seitenwände und Trachten müssen gerade herunterlaufen. Pferde mit eingebogenen Hufen sind „verjüngt“, wie man sagt; sie fallen leicht. Die Trachten müssen stark und weder zu niedrig, noch zu hoch sein. Zu hohe Trachten geben Veranlassung zu Zwanghufen. Die Hornsohle soll nach dem Strahl hin etwas vertieft sein, bei ihrer Verbindung mit Behe, mit den Wänden und Trachten keine Vertiefungen oder Risse zeigen. Der Strahl endlich muß weich, elastisch und etwas feucht sein. Je elastischer der Strahl ist, um so besser ist er, jedoch darf er nicht allzu groß sein.

Beim Verfüttern gefrorener Hackfrüchte an Rindvieh ist Vorsicht nötig. Sobald die Tiere die Früchte in gefrorenen Zustande erhalten, treten Verdauungsstörungen ein, trügerische Kühe verfallen sogar. Werden dagegen gefrorene Kartoffeln vor dem Verfüttern aufgetaut, so sind sie unschädlich. Es empfiehlt sich daher, gefrorene Kartoffeln zu dämpfen, um jeder Gefahr dadurch vorzubeugen. Sind große Mengen gefrorener Kartoffeln vorhanden, so daß ein allmähliches Verfüttern unmöglich ist, so bleibt nur übrig, sie entweder in die Brennerei zu liefern oder einzufrieren. **Wagemilch bei der Sämeinfaltung.** Man begegnet zuweilen immer noch der Ansicht, daß

die Wagemilch bei der Sämeinfaltung keine bedeutende Rolle spielt, und viele kleine Sämeinfalter stehen deshalb von der Beschaffung einer Zentrifuge ab. Eingehende Versuche haben jedochargetan, daß diese Ansicht eine irrige ist. So stellte z. B. ein Sämeinfalter 15 Schweine gleichen Alters und gleicher Masse in drei Abteilungen, jede zu fünf Stück, zur Mast auf. Die erste Abteilung wog 315 kg, die zweite 285 kg, die dritte 255 kg. Die erste Abteilung erhielt täglich 7 1/4 kg Kartoffeln, 6 1/4 kg Gerstenschrot und dazu Weizenpreu. Die Schweine wogen 16 Tage später 365 kg, hatten also gerade 50 kg zugenommen. Die zweite Abteilung erhielt an Kartoffeln, Gerstenschrot und Weizenpreu dasselbe Futter wie die erste Abteilung, außerdem aber noch pro Tag 20 l Wagemilch. Diese Schweine wogen auch 365 kg nach 16 Tagen, hatten somit 80 kg zugenommen. Abteilung 3 erhielt dasselbe Futter wie Abteilung 2, und die Gewichtszunahme betrug in 16 Tagen ebenfalls 80 kg. Es sind also durch 20 x 16 = 320 l oder ungefähr 320 kg Wagemilch 30 kg Schweinefleisch erzeugt worden. Das Liter Wagemilch hat sich demnach mit etwa 4 Pfg. bezahlt gemacht.

Knochenweiche oder Rhachitis der Ferkel. Wenn die Ferkel eine Nahrung erhalten, welcher der nötige Gehalt an Kalk fehlt, so bleiben die Knochen der Tiere weich, und es entsteht die bezeichnete Krankheit. Unterstützt wird die Wirkung der kalifornischen Nahrung noch durch eine fehlerhafte Aufzucht. Dazu gehört die übertriebene Mästung der Ferkel vor der genügenden Ausbildung der Knochen, Mangel an Bewegung im Freien, namentlich aber auch Überfüllung der Ställe. Auch besitzen Tiere der feineren Rassen manchmal eine vererbliche Anlage zu Rhachitis. Die beste Arznei zur Hebung des Übels sind eine kräftige und naturgemäße Ernährung durch Milch und Schrot, wenig Kartoffeln und genügender Aufenthalt im Freien. Auch verabreicht man zweckmäßig dreimal täglich einen Esslöffel präpariertes Knochenmehl in dem Futter. Phosphor in Lebertran gelöst, erweist sich ebenfalls als wirksam. Bei vorchristmässiger und sorgfältiger Behandlung bilden sich selbst hochgradige Knochenveränderungen zurück. Die Behandlung muß aber schon in dem ersten Stadium der Krankheit eingeleitet werden, weil die Tiere, wenn sie erst dauernd verkrüppelt sind, später nicht mehr viel Nutzen bringen. Auf jeden Fall sind rhachitische Tiere von der Zucht auszuschließen.

Dem Tränken der Ziegen ist insofern genügende Sorgfalt zu verwenden, als durch zu kaltes Wasser sehr leicht Husten und Guterberhärtung eintreten können. Auch darauf wolle man achten, daß die Tiere nicht einmal zu viel und das andere Mal gar nichts saufen. Das Wasser soll stets auf 10 bis 12° R. erwärmt werden. Daß die Ziegen ebenso wie alle anderen Haustiere auch auf regelmäßige Fütterung Anspruch machen, ist wohl selbstverständlich; auch geben die Tiere jedes Ausmaßlassen der gewohnten Fütterungszeit durch lange andauerndes flüchtiges Meckern deutlich zu erkennen. Das Tränken kann schon etwa 1/4 bis 1/2 Stunde vor der Fütterung vorgenommen werden.

Tauben auf Schnepfenart. Recht fleischige Tauben werden mit Speck gespickt und unter recht fleißigem Befüllen mit Zitronensaft und saurem Rahm auf Wurzeln, einigen Tannennadeln und Wacholderbeeren gedünstet. Für sich dünstet man die nicht zu sein gedachten Lebern, Magen und Herzen nebst einer ausgefeinsten Kalbsmilch sowie mit etwas Pfeffer, gediegenen Cardellen, grüner Betselie und einigen Wacholderbeeren und vermischt dies mit saurem Rahm oder Rindsuppe. Diese Fülle streicht man auf geröstete Semmelschnitten, richtet die Tauben an, gießt den Saft darüber und garniert sie mit dem Semmelschnitten. Man reißt noch gedünsteten Reis oder frische Kartoffeln als Beigabe. Hierzu lassen sich ganz vorzüglich ältere Tauben verwerten, nur müssen diese zuvor leicht überkocht werden und dann auf Speckschnitten bis zum Weichwerden dünsten.

Englisches Sammelgericht. Das Fleisch von einem Hammelborstein oder von Hals und Rippen schneidet man in Würfel. Dann läßt man ein gutes Stück Butter in einer Kasserole braun werden, gibt die Fleischwürfel hinein und läßt sie gut Farbe nehmen. Hierauf stäubt man einen Kochlöffel voll fettes Weizenmehl über das Gericht, gibt Salz, Pfeffer, lange Weizen und Kelfengewürz,

zwei Vorbeerbblätter, eine halbe Knolle Sellerie, eine Rübe und etwas Petersilie hinzu, gießt 1 l Wasser darunter und läßt alles einmal aufkochen. Gelbes Kohlraben hat man in Stille und Scheiben geschnitten und in Butter halb gar geschmort. Man entfernt man von dem Fleisch alles Suppentraut, schüttet die Kohlraben zu dem Fleisch und schmort beides miteinander gar, was ca. eine gute Stunde dauert. Zuletzt macht man das Gericht mit etwas aufgeschlämmt Kartoffelmehl schwach feimig, gibt etwas Maggwürze hinzu und bringt es möglichst heiß zu Tisch.

Schweineleberpaste. 750 g von allen Fasern und Häuten befreite Schweineleber wird fein gewiegt und durch ein Sieb gestrichen. 125 g Rindenfett wird ebenso behandelt, in eine Schüssel getan, glatt verrührt und dann mit einer Derrasse voll Sardellenbutter, zwei ganzen Eiern und zwei Eigelben, der abgeriebenen Schale einer halben Zitrone, Muskatnuz, Pfeffer, dem nötigen Salz und 25 g geliebener, weißer Semmelkrume gut verrührt und mit der durchgeschriebenen Leber recht innig verbunden. Alsdann füllt man die Masse in eine die mit Butter ausgestrichene und mit dünnen Scheiben frischen Rindenfettes ausgelegte Puddingform, stellt sie auf einen Deckel mit Salz und bäut sie 1 1/4 Stunde im heißen Ofen.

Wasserkassine-Butter. Das Fleisch einer mageren oder geschossenen und gebratenen Wasserkassine wird von den Knochen gelöst und sehr fein gewiegt, noch besser im Mörser fein gestoßen. Dann rührt man 300 g Butter zu Sahne, gibt einen Teelöffel voll Fleischextrakt, etwas Salz, Pfeffer, einen Teelöffel voll französischen Essig sowie das Wasserkassinenfleisch hinzu und verrührt alles gut. Bis zum Gebrauch kühl gestellt, richtet man die Wasserkassine-Butter auf einer kleinen Glasschüssel an.

Apfelspudding aus Semmelkresse. Apfel einer mehligten Sorte schneidet man, nachdem sie geschält wurden, in Scheiben und stellt sie mit Weiß- oder Stachelbeere und Zucker gut durchgemengt beiseite. Allerlei Semmelkresse und altbackene Semmeln reibt man fein. Nun streicht man eine Puddingform die mit Butter aus, gibt abwechselnd eine Lage geriebene Semmel und eine Lage gesüßter Apfelscheiben hinein und legt Butterflöckchen dazwischen; die letzte Lage muß geriebene Semmel bilden. Dann quirt man 3 Eier gut durch, reibt die Schale einer halben Citrone daran und mischt eine Derrasse voll süße Sahne mit Salz und Zucker abgeschmeckt hinzu. Diese Flüssigkeit gießt man über den Pudding, verschließt die Form gut und kocht den Pudding im Wasserbad 1-1 1/2 Stunde. Auch kalt schmeckt dieser Apfelspudding sehr gut und kann man dann Schlaglaine dazu reichten; wird er warm gegessen, ist Weintrauce am passendsten. G. W.

Apfelsinenlikör. Von 24 Apfelsinen schält man die äußere gelbe Schale recht fein ab, um letztere in drei saubere Literflaschen, gießt 1 1/2 l 90prozentigen Spiritus darauf und läßt darin die Schale etwa sechs Wochen lang ziehen, währenddessen man die Flaschen in die Sonne am Fenster oder an den Ofen stellt. Dann quirt man 1/2 kg Zucker, nachdem er geläutert wurde, klar. Das Läutern geschieht, indem man den in faustgroße Stücke geschlagenen Zucker einen Augenblick in ein Gefäß mit kaltem Wasser taucht und dann in einen sauberen Einnagelgefäß legt. Nun wird der Zucker so lange gekocht, bis er klar ist. Dann läßt man ihn abkühlen und gibt den von den Apfelsinenschalen abgeseihten Spiritus hinzu. Jetzt ist der Likör fertig und wird auf Flaschen gezogen, welche gut verkorkt und versiegelt werden. Zu bemerken ist, daß der Zucker stets genügend abgekühlt sein muß, bevor der Spiritus hinzu kommt, da letzterer sonst explodieren kann. G. W.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur zwei, wenn sie drücklich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Briefe werden grundsätzlich nicht bedruckt.

Frage Nr. 71. Eine meiner Kühe leidet an Durchfall. Ich füttere Häfeln aus Heu und Stroh und gebe täglich 12 kg rohe Wenden, welche etwas angefeuchtet sind. Ich habe auch viel Kartoffeln. Wie soll ich die verfüttern, damit die Kühe nicht gemästet werden, aber viel Milch geben? F. B. in B.

Antwort: Die Ursache des Durchfalls ist höchstwahrscheinlich auf die Verfütterung der angefeuchten Wenden zurückzuführen. 12 kg Wenden pro Kopf und Tag sind reichlich viel, bei einer solchen Menge erhält die Butter leicht Säuregenuß, besonders wenn die gemolene Milch nicht sofort aus dem Stall entfernt wird. Mäßige Quantitäten Kartoffeln füttern bei Kühen einen günstigen Einfluß auf die Milchabsonderung, größere Mengen dagegen erzeugen eine wässrige Milch von unangenehmem Beigegeschmack. Auf 10 Pfr. Lebendgewicht können bis 7 1/2 kg rohe Kartoffeln verfüttert werden, darüber hinaus macht sich die Verfütterung elweiß- und fettreicher Drogen (Wein, Palmkern, Kofostüchen, nicht Kapakstüchen) unbedingt nötig, weil die Tiere sonst den Stärkegehalt der Kartoffeln nicht voll ausnützen können. Bei Verabreichung von Drogen läßt sich die Kartoffelgabe auf 15 kg pro Kopf und Tag erhöhen. W.

Frage Nr. 72. Ich hatte zu Weizen gebüget; der Weizen war im Vorjahr nicht aufgegangen, da habe ich im Frühjahr Gemenge eingestät und lehten Herbst Roggen. Ich will nun nochmal Wüterung nachsäen. Welche Gründüngung eignet sich am besten dazu, gleich im Frühjahr unter den Roggen zu säen? Oder soll ich erst abernten und dann einläsen. Welche künstliche Düngung gebe ich, und welche Nachfrucht würden Sie empfehlen, Roggen oder Weizen? F. B. in Sch.

Antwort: Grünsäat für die Gründüngungswahl kommt es auf den Boden an; eine Einfaat von 10 bis 12 1/2 kg guten Erbsensamen pro Morgen (1/4 ha) im Frühjahr in den Roggen eingebracht oder eingegät, eignet sich nur bei Sandböden. — Bei den besseren und namentlich Weisböden, die im Frühjahr bald hart trocken, geht die Erbsella als Gründüngungspflanze nur selten auf und wird auch, wenn der Roggen sich hart entwickelt, in der Regel erstarrt. In diesem Falle ist es geraten die Gründüngung zu bestellen, wenn der Roggen gemästet ist, und zwar möglichst schon zwischen den extra gerade gestellten Mädelstreifen die Stoppeln schälen, diese Schäufche leicht walzen oder engen und nur möglichst schnell die Gründüngungssaat einbringen; am besten für die besseren Böden ein Gemenge von 15 kg Pferdebohnen, 15 kg blaue Lupinen, 15 kg Belschicken oder Erbsen und 10 kg Widen pro Morgen. — Kann diese Saat nicht spätestens bis 12. August fertiggestellt werden, so ist sie in der Regel zwecklos. Die Mädelstreifen müssen nachträglich bestellt werden. Ob nach der Gründüngung wieder Roggen oder Weizen gesät werden soll, muß der Boden ergeben. Ist derselbe gut genug zu Weizen, so wähle man ruhig denselben zur Aussaat. An künstlichem Dünger bilige man mit der Gründüngung unter: 1 Str. 40 % schwefelsaures Kalk und 1 bis 2 1/2 Str. Superphosphat pro Morgen. Ist der Boden ein leichter, 2 bis 3 Str. Kainit und ebenfalls 2 Thomasphosphat pro Morgen. R. F.

Frage Nr. 73. a) Ich habe zwei zehn Wochen alte dockne Ferkel, welche ganz grau aussehen und auf den Hinterbeinen lahmen. Was ist dagegen zu tun? b) Meine Fiege hat im November gekalmt, nach drei Wochen liegt sie zu kränkeln an, jetzt frist sie fast gar nicht mehr und hat öfter einen hiden Kopf. Gefittert wird Heu, Kartoffeln, Kunkeln und Kleientraut. Daser nimmt die Fiege nicht. E. in N.

Antwort: a) Fieren Ferkeln mangelt die Aufnahme erdiger Bestandteile. Wenn beide schon grau geworden sind, so werden Sie die Tiere kaum durchbekommen. Künstlich müssen Sie immer dafür Sorge tragen, daß die Ferkel entweder im Freien vor dem Stall wühlen können, oder Sie bringen, wenn der Erdboden dranken geforen ist, in eine Gärte des Stallganges eine Schufurche voll Gartenerde, Feichschlamm usw. mit etwas Mauerstaub und ganz klein geschlagener Steinholzer vermengt und lassen die Ferkel zweimal täglich zu diesem Laufen. Auch ist es zweckmäßig, jedem Ferkel eine Meieripfote voll phosphoräuren Futtertalt täglich zu verabreichen. b) Geben Sie der Fiege täglich zwei bis drei Eßlöffel fein gehobenes Glaubersalz mit zwei Eßlöffel Salatlü verrührt in etwas Weimannenabochung ein. Fitttern Sie einige Tage lang gar kein festes Futter, sondern nur lauwarmen Kleientraut. W.

Frage Nr. 74. Meine Stute hatte beim lehtmaligen Fohlen sehr wenig Milch und wollte auch das Fohlen nicht recht annehmen. Ende März soll sie wieder fohlen. Gibt es ein Mittel zur Beförderung der Milchabsonderung und daß die Stute das Fohlen besser annimmt? Wwe. F. B. in F.

Antwort: Die Stute ist einige Tage vor und nach der Geburt nicht zu stark zu füttern, was für die Absonderung der Milch, sowie auch für das Fohlen nachteilig ist. Erst nach Ablauf einiger Tage kann man zur Vermehrung der Milchsekretion Mählstränke, Abkochungen von Weimannen, Geiß- oder Hafersichot neben allerbestem Viehweiz, Fein Kleien, verabreichen. Die Milchabsonderung wird unterstützt durch Eingeben eines warmen Fencheltees nach der Geburt des Fohlens und Einreiben des Enters mit Franzbranntwein. Beim Anbringen des Fohlens ist die Stute, wenn dieses nicht willig angenommen wird, leicht an der Nase zu bremsen oder ihr ein Vorderfuß aufzuheben, damit sie das Fohlen nicht schlagen kann. Günstiges Zureden und ruhige Behandlung haben oftmals aber mehr Erfolg, als die Zwangsmaßregeln. W.

Frage Nr. 75. Seit 14 Tagen habe ich schon das dritte Franke Schwein. Die Tiere hängen den Kopf zur Erde, suchen ihn zu verrieden im Stroh, auch haben sie kurzen Atem und werden naß, das Maul ist

nur schwer aufzubringen und das Genick steif. Was ist das für eine Krankheit? F. B. in F.

Antwort: Ihre Schweine haben die Schweineflechte, welche unter dem Viehschädelgeleß liegt und ansetzungsflüchtig ist. Verleihen Sie die Impfung mit Schweineflechteserum, welche von einem Tierarzt vorzunehmen ist, für deren unbedingten Erfolg aber keine Garantie besteht. Arzneimittel thun nutzlos. W.

Frage Nr. 76. Drei meiner Fühner haben sich wahrscheinlich eine Erkältung zugezogen, denn sie haben geträumte Behen und können sich auf diesen nicht halten. Die Tiere frellen wenig, sind aber sonst munter. Was ist dagegen zu tun? E. T. in W.

Antwort: Die Fühner haben Hehenkrampf, ein Leiden, welches ebenso wie Gicht und Rheumatismus durch nasse Ställe und nassaltes Wetter verursacht wird. Supper, übrigens ein Lebrbuch über Geflügelzucht, das wir Ihnen sehr empfehlen können, empfiehlt das Unterbringen in trocknen Ställen und das sauliche Baden in warmem Wasser mit nachheriger sorgfältiger Wärmung. Biele.

Frage Nr. 77. Ein siebentwöchiges Kalb leidet längere Zeit an Durchfall. Wir haben schon viele Mittel verucht, gibt es eins, das sicher hilft? F. B. in F.

Antwort: Chronischer Durchfall ist schwer, oft gar nicht zu heilen. Ohne genaue Angabe des Futteres ist es schwer, einen Rat zu erteilen. Bei älteren Kühen wird, wenn es sich nicht um einen infektiösen Durchfall handelt, Annahabium veterin. mit bestem Erfolg angewendet. Opiumpräparate und Thüringer Widen werden Sie wohl schon verucht haben. W.

Frage Nr. 78. Ich habe ein Schwein von 1/2 Jahr, welches schlecht frist, es nimmt nur dünnes Saufen durch die Röhne, sonst ist es gesund. Was ist dagegen zu tun? F. B. in F.

Antwort: Sehen Sie bei dem Tier nach, ob nicht etwa die Gekälte nach der Junge zu gewachsen sind, so daß das Schwein beim Fressen Schmerz empfindet. Ist dies der Fall, so müssen Sie die Spizzen der Röhne mit einer Range abkneten. Falls sich das Gebiß des Schweines in normalem Zustande befindet, liegt die Ursache der Krankheit im Mangel an kalkhaltigen Bestandteilen in der Nahrung. Sie müssen dem Schwein dann einen Kalklöselphosphoräuren Futtertalt täglich ins Saufen geben, es auch ins Freie lassen, damit es in der Erde wühlen kann. W.

Frage Nr. 79. Meine junge Gans hat zwei normale Eier gelegt und dann vor etwa acht Tagen ein jogenanntes Hühner produziert. Seitdem ist das Tier krank, sondern ständig Erweich und brängt so hart, daß der Gedarm austritt. Was fehlt der Gans und was ist zu tun? F. D. in F.

Antwort: Ihre Gans leidet an Regenot, dem auch Hühner, also Eier ohne Schale, können eine solche hervorzufen. Jedenfalls hat es Ihrer Gans an den nötigen Kalkstoffen gefehlt. Den herausgetretenen Darm beschneiden Sie mit Öl und brühen ihn mit dem Finger wieder in seine Lage. In der Regel wiederholt sich das Herausreten auch beim Legen von normal beschaffenen Eiern. Sollte das Übel noch oft wiederkehren, so müssen Sie das Tier schlachten. Biele.

Frage Nr. 80. Ich habe eine im Jahr alte tragende Fiege, bei welcher seit einiger Zeit die Ausleerungen teils zusammengeballt, teils ganz dünnflüssig abgehen. Ich füttere gutes Heu und Grummet nebst Traut aus Weizenkleie, Kartoffelschalen habe ich wieder weggelassen. Was ist hierbei zu tun? F. B. in F.

Antwort: Wenn eine Fiege dünnflüssigen Kot entleert, so ist das immer ein Zeichen einer schweren Verdauungsstörung, die sich durch Gausmittel nicht ohne weiteres beseitigen läßt. Es ist daher am besten, bald einen Tierarzt zu Rate zu ziehen. Ist Ihnen die Ausgabe zu teuer, so geben Sie der Fiege drei Tage lang 2 Mg Kaubarberpulver mit 2 g kohlensäuren Magnesia in Weimannen- oder Gerstenkeim, vom vierten Tage ab einen Eßlöffel Gerbfäure in Pfefferminztee täglich. W.

Frage Nr. 81. Habe eine Fiege, drei Jahre alt, welche schon zwei Monate kühler und unter dem Bauch die Haare verliert. Habe schon öfter Kamilletee eingeeben, hat aber nicht geholfen. Was ist dagegen zu machen? F. M. in W. G.

Antwort: Wenn eine Fiege seit Monaten kühler, so muß daran gedacht werden, daß sie an Augenverluster leidet, es sei denn, daß sie in einem vor Zugluft nicht hinreichend geschützten, kalten Stalle untergebracht ist. Wir raten, dem Tiere mit jedem Futter einen Eßlöffel künstliches Karlsbader Salz zu geben und den Stall warm zu halten, ihn jedoch täglich gut zu lüften. Der Bauch ist von drei zu drei Tagen mit Franzbranntwein einzureiben. Wenn die Fiege tatsächlich mit Tuberkulose behaftet ist, so ist keine Aussicht auf Heilung zu erwarten. Warten Sie den Erfolg der Kur drei Wochen ab. Dr. S.

Frage Nr. 82. Mein Vorstehhund (Weimannier) hat vor drei Wochen die Staube gehabt, er befindet sich seit 14 Tagen recht gut, bekommt jedoch sehr plötzlich einen Hautausschlag auf dem ganzen Rücken. Die Haut erhebt dabei nicht gerötet, man fühlt nur viele erbsengroße Knötchen in der Haut, die das Ausfallen der Haare verursachen. Wie ist diese Krankheit zu heilen, und ist bevorzogenes Futter geboten? G. in N.

Antwort: Der Ausschlag hat mit der Staube nichts zu tun. Höchstwahrscheinlich liegt Eken vor. Wir raten, den Rücken von drei zu drei Tagen mit einer Lösung von 10 g Holztee (nicht Steinhöhlen-tee!) in 250 g Weingeist einzureiben. Dr. S.

Lieferung
geg. kleine monatl.
Teilzahlungen

Musikinstrumente aller Art,
Grammophone, photograph,
Apparate, Ferngläser, Schuß-
waffen, Schreibmaschinen,
Reißzeuge, gerahmte Bilder

Bial & Freund, Breslau 116a.
Jll. Spezialkataloge über
jed. Artikel gratis
und frei

300 Sorten Harmonikas

Beste Qualität
Bref. P. Hochschmied

Wolf & Comp. Fabrik
Klingenthal Sa., Nr. 673.
Katalog über alle Musikinstr. umf.

**Original Eckendorfer
Runkelsamen**

eingetragene D. L. G.
Hochzucht.

**ECKENDORFER
Runkelsamen**

Original
Genau nach Photographie

SCHUTZ-MARKE.
Pfund 1,20 Mk.
in feiner Packung,
brutto für netto.

Preisliste kostenfrei.

**H. H. von Borries-Eckendorf,
Eckendorf 8 b. Bielefeld.**

**Petroleum-
Lampen**

neueste Konstruktion,
auch 3. Stögen z. benutz-
geräuschlos, kein Ofen-
rohr, ganz enorme
Leistung, garantiert
hohe Preise. Anträge,
solange der Vorrat
reicht, pro Etüd nur
Mk. 17,- franco geg.
Nachnahme.

**Industriegesell-
schaft m. b. H.,
Sagen i. B.**

Bettmässen

Befreiung sofort, Alter und
Geschlecht angeb. Aus-
kunft umsonst! (14
Institut Aesulap No. 42,
Regensburg i. B.)

Waffen

aller Art,
auch Teschings,
Jagdgewehre etc.
Private Prachtkatalog (320
Seiten stark) umsonst und portofrei.
Lyra-Werke Hermann Klaassen
in Prenzlau, Postfach Nr. 184.

Ich hab's!

Die beste mediz. Seife zur Herstellung und Erhaltung eines rosigen, jugendfrischen Aussehens, einer weissen, sammetweichen Haut, eines reinen, blendenschönen Teints, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten ist unbedingt nur die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

Vorrätig à Stück 50 Pfg. in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Medol

unverdünnt
aufgetragen ist das Beste gegen

Kalkbeine der Hühner.

Proben und Literatur gratis und franko.

William Pearson, Hamburg.

McBrockmanns ZWERG-MARKE

erschafft kräftige, fleischige und
schwere Schwäne!
Ein Versuch wird Sie überzeugen!
Scht nur, wo unter Aversschild
angehängt! Verlangen Sie das
Büchlein „Aus der Praxis —
für die Praxis“ kostenfrei vom
Allgem. Fabr. W. Brockmann,
Chem. Fabr. m. b. H.,
Leipzig-Grübnich 22.

Derechte Nährsalz-Futterkalkm-Drogen

Atemnot der Pferde

Erk. chron. Husten und Katarrh, Bronchitis, Asthma, auch von Entzündung und Gefäßläsion
unmittelbar durch die Löwen-Apotheke, Dresden 139.

Die besten Uhren

Spezialität: Präzisionsuhren zusammen 14 mal präz. liefert die
Deutsche Uhren-Industrie Berlin 232,
Lindenstr. 16-17.

Echtsilberne Remont-Uhren, prima prima Werk, gestell, gestempelt,
genau abgez., 6 Rubis 2 echte hochverz. Goldränder, vergold. Zeiger M. 8,45.

Dieselbe Uhr, 2 echt silber. Deckel, 10 Rubis, aller-
feinstes Werk, in hocheleganter Ausführung M. 12,75.

Ankeruhren, 15 Rubis, 3 Deckel, echt Silb., 2 echte
Goldränder, prima Präzisions-Werk M. 15, 18, 23, 25, 30.

Gutgehende Nickel-Remont-Uhren von M. 2,70 an

Versilberte Uhren, 2 echte Goldränder „ 5,75 „
Echt goldene prachtwolle Damenuhren „ 13,75 „
Weckeruhren, genau u. punktsch. wachend „ 1,80 „
Regulateure, gutgehend, Nussbaum poliert „ 5,75 „
Phonographen, laut spielend, reiner Ton „ 4,50 „
Gutgehende gestattete oder Geld zurück-
über Uhren jeder Art, hochmoderne Ketten, Ringe,
Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- u. Bronze-
waren, Photograph. Apparate, Musikwerke etc. gratis u. frei ohne Kaufzwang.

Für jede Uhr 3 Jahreschrift. Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück-
geben über Uhren jeder Art, hochmoderne Ketten, Ringe,
Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- u. Bronze-
waren, Photograph. Apparate, Musikwerke etc. gratis u. frei ohne Kaufzwang.

Pracht-Katalog
Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- u. Bronze-
waren, Photograph. Apparate, Musikwerke etc. gratis u. frei ohne Kaufzwang.

**Wild u. Schlachtgeflügel,
wilde Kaninchen**

kaufe zu höchsten Tagespreisen,
schlechte auch bereits Wild für die
ganze nächste Saison ab.
Alles gegen prompte Kasse.

H. E. Hensmann,
Kontor: Berlin, Neufahrweg 66.
N. B. Feinste Referenzen stehen
zu Diensten. (68)

Die Leser

dieser Zeitung erhalten von uns
kostenlos
Ribatmarken im Werte von
Mk. 57,50,
welche als bares Geld in
Zahlung genommen werden.
Jeder Sendung fügen wir unsere
Illustr. Preisliste bei, üb. Solinger
stahlwaren, Haushaltsgegen-
stände, Wafrn Werkzeuge,
Lederwaren, Schmucksachen,
Uhren, Spielwaren, Christbaum-
schmuck u. s. w.
Man schreibe eine Postkarte.

**Adrian & Stock,
Solingen 21.**

20 Willkoren 1. stecken u. sand-
boden 1/100 60, 80, 100,
120 Pf. 3. Fäden, 1/100 von W. 1,20
an. Kleberfäden à Rilo W. 4,50.
Alle anderen Fäden nach Preisliste
ausgeh. billig bei Ed. Andrack
in Heilsa. bei Liebenwerda 5.

Geben Sie Bedarf in Sortenpflanzen,
Sedumpflanzen, hochf. wie nied-
eren Rosen, Berenostfräucher
etc. etc. fordern Sie, bevor Sie
Ihren Bedarf anderweitig best. bei
Preisliste gratis und franko.

**Rudolf Schmidt, Gartenbauh.-
Bellingen i. S. 5.**
Borte u. Wäbe machen sich bezahlt, v.
Kerzillpflanzen heute und gern proben.

Neurasthenie
(Nervenschwäche). Wie ist die-
selbe vom ärztlichen Stand-
punkte aus ohne wertlose Ge-
walmittel zu behandeln und zu
heilen? Preisgekröntes Werk,
illustriert, zu beziehen gegen
Einsendung von Mk. 1,00 in Brief-
marken franko vom Verfasser

**Dr. med. RUMLER, Gené 895,
Schweiz.**

**Cotenkopf-
Ring**, Silber Brillant od. Cap-
cut 1,25, bez. mit Brillant
od. Brill. 1,75, 5.
Silberne Turm- u. Radfahr-Ringe
à 1,50, Goldene Ringe 333 gehemp.
von 95 Pf. an. Reich illust. Preis-
liste über Uhren, Ketten, Gold- u.
Silberwaren etc. gratis und franko.
Schneller und sicherer Käufer
verlangen Engros-Katalog. Ver-
sand nur gegen Nachnahme oder
vorherige Einzahlung. Porto und
Packung extra. Umfassung gehattet.
Hugo Pincus, Hannover 37.

Bar Geld verleiht an jedern
manuell, reell, bis 100 Mk.
in 9 Pfd. Jagd-Kanaster
mit Pfeife, Mk. 6,50 franko.
9 Pfd. holl. Kanaster u.
Pfeife M. 7,50 franko 9 Pfd.
Frankfurter Kanaster
Kostet franko mit Pfeife
10 Mk. Bitte angeben, ob
nebenst. Gesundheits-
pfeife od. eine reichgesch.
Holzpfeife od. eine gl. Pfeife erw.

**E. Köller, Bruchsal (Baden),
Fabrik, Wehrstr. 7**

**Wenn wir Sie
sprechen können**

würden wir Sie sicher davon über-
zeugen, dass Sie durch direkten
Bezug aus unserer Fabrik in
Anzugstoffen, Paletotstoffen, Hosen-
stoffen, Westenstoffen, Samettuchen etc.
unbedingt Vorteile haben. Spezialität: Erst-
klassige Neuhüten in besser. Qualität, zu aller-
billigsten Preis. Verlang. Sie durch Postkarte An-
trag, wir senden dieselbe sofort franko ohne Kaufzwang.

Lehmann & Assmy, Spremberg L. 37.
Grösste u. älteste Tuchfabrik Deutschlands dies. Art.

Bart- u. Haarwuchsbeförderungsmittel Cavalier
einzig und allein erhältlich bei
Heinrich Küppers Nacht, Köln a. Rh. Nr. 251
befördert in kürzester Zeit Bart- u.
Haarwuchs, letzteren auch bei Damen
u. Kindern. Gegen Ausfallen des Kopf-
haars gibt es nichts besseres als Ca-
valier. Fortwährend unaufgefordert
eingehende Dankschreiben, wie z. B.
folgendes:

„Teile Ihnen mit dass ich nach 28 Tagen
schneidigen Schnurrbart und Bart be-
kommen habe.
Felix B. . . . r, Rathenhausen.“
beweisen, dass mein Cavalier nicht
mit ähnlichen, teilweise bedeutend
billigeren, aber auch wertlosen
Mitteln zu vergleichen ist.

**Bei Nichterfolg zahle
ich das Geld zurück**
ausserdem 1000 Mark Belohnung

demjenigen sofort in bar zu zahlen bereit bin, der mir auch
nur seinen einzigen Fall nachweist, in dem ich mich mündlich
oder schriftlich gezwollert habe, bei Nichterfolg das Geld zurück
zu zahlen. Sehen Sie also nicht auf Billigkeit, sondern auf gute
Ware. Preis pro Dose mit Garantieschein, Stärke I 3 Mark,
Stärke II 3 Mark, Stärke III 6 Mark. Porto extra. Bei 2 Dosen
portofrei, bei 3 Dosen eine vierte gratis.

Lyra-Fahrräder
sind die
besten
und die
billigsten

Prachtkatalog umsonst u. portofrei.
Lyra-Fahrrad-Werke
Hermann Klaassen
in Prenzlau, Postfach Nr. 184.

**Dr. Müllers
Gallenstimmittel,**
à 1/2 Mk. 5.
O. Stahl Nacht,
Berlin NW. 43, Antennstraße 8.

Bettmässen!
Ankunft umsonst.
Geschlecht angeb. Institut
„Sanitas“, Velburg 27 (Bay.).

**Extra starke
Echte Hienfong-Essenz**
(Destillat) à Dtdz. 2,50 Mk., wenn
90 Pf. à 3 Mk. portofrei

Bar Geld verleiht an jedern
manuell, reell, bis 100 Mk.
in 9 Pfd. Jagd-Kanaster
mit Pfeife, Mk. 6,50 franko.
9 Pfd. holl. Kanaster u.
Pfeife M. 7,50 franko 9 Pfd.
Frankfurter Kanaster
Kostet franko mit Pfeife
10 Mk. Bitte angeben, ob
nebenst. Gesundheits-
pfeife od. eine reichgesch.
Holzpfeife od. eine gl. Pfeife erw.

**E. Köller, Bruchsal (Baden),
Fabrik, Wehrstr. 7**

Tausende Raucher
empfehlen mei-
nen garantiert
ungeschwefelten, des-
halb sehr bekömm-
lichen und gesund.
Tabak. 1 Tabakspfeife
umsonst zu 9 Pfd. mein
berühmten Förster-
tabaks für 4,25 franko.
9 Pfd. Pastorentabaku.
Pfeife kosten zus. 5 Mk.
in 9 Pfd. Jagd-Kanaster
mit Pfeife, Mk. 6,50 franko.
9 Pfd. holl. Kanaster u.
Pfeife M. 7,50 franko 9 Pfd.
Frankfurter Kanaster
Kostet franko mit Pfeife
10 Mk. Bitte angeben, ob
nebenst. Gesundheits-
pfeife od. eine reichgesch.
Holzpfeife od. eine gl. Pfeife erw.

**E. Köller, Bruchsal (Baden),
Fabrik, Wehrstr. 7**

Keirat.
Fräulein, 24 Jahre, hässlich und
wirthschaftlich errogen, tadelloser
Rut, 170 000 Mk. Vermögen, davon
65 000 Mk. in Aktien. Sie sind
verheiratet, die nicht auf Geldes
wegen zu heiraten gedenken,
wollen nicht anonyme Offerten senden unter
„Ideal“ Berlin NW. 7 postlag.

**Wenn wir Sie
sprechen können**

würden wir Sie sicher davon über-
zeugen, dass Sie durch direkten
Bezug aus unserer Fabrik in
Anzugstoffen, Paletotstoffen, Hosen-
stoffen, Westenstoffen, Samettuchen etc.
unbedingt Vorteile haben. Spezialität: Erst-
klassige Neuhüten in besser. Qualität, zu aller-
billigsten Preis. Verlang. Sie durch Postkarte An-
trag, wir senden dieselbe sofort franko ohne Kaufzwang.

Lehmann & Assmy, Spremberg L. 37.
Grösste u. älteste Tuchfabrik Deutschlands dies. Art.